

Zeitschrift:	Der Armenpfleger : Monatsschrift für Armenpflege und Jugendfürsorge enthaltend die Entscheide aus dem Gebiete des Fürsorge- und Sozialversicherungswesens
Herausgeber:	Schweizerische Armenpfleger-Konferenz
Band:	14 (1916-1917)
Heft:	6
Artikel:	Statistik über die interkantonale Armenpflege in der Schweiz pro 1911 und 1912
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-837700

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Es wird nun beschlossen, sämtliche Postulate der ständigen Kommission zu überweisen. Bezuglich Postulat 1 soll sie sofort die nötigen Schritte einleiten. Schluß der Konferenz 2¼ Uhr. Der Protokollführer: A. Wild, Bfr.

* * *

Zu dem vorstehenden Protokoll ist nachzutragen, daß Herr Reg.-Rat Burren in seinen Mitteilungen über den Stand der Konkordatsfrage auch Neuenburg unter den Kantonen erwähnte, die in ihrer Armenpflege zum Territorialprinzip übergegangen sind.

Statistik über die interkantonale Armenpflege in der Schweiz pro 1911 und 1912.

Die Arbeit des eidgenössischen statistischen Bureaus über die interkantonale Armenpflege in der Schweiz in den Jahren 1911 und 1912 hat durch die Mobilmachung eine unliebsame Störung erfahren und ist überdies durch die Vorbereitung der 8. schweizerischen Viehzählung zeitweilig unterbrochen worden. Nun ist sie aber gegen Ende des Jahres 1916 zu ihrem Abschluß gelangt und hat folgende Ergebnisse gezeigt:

Vorausgeschickt sei, daß derjenige Teil der Schweizerbürger, der wohl in der Schweiz, aber nicht im Heimatkanton wohnt, von 1850 bis 1910 von 7 auf 20 % angewachsen ist und nunmehr $\frac{1}{5}$ der Gesamtbevölkerung beträgt.

Die 51,787 Erhebungsformulare beziehen sich auf 43,116 Unterstüzungsfälle. Von diesen kommen 15,052 auf beide Erhebungsjahre, 13,880 nur auf 1911 und 14,184 bloß auf 1912, so daß das Jahr 1911 im ganzen 28,932, das Jahr 1912 aber 29,236 Fälle der interkantonalen Armenpflege aufweist. Die Fälle des Jahres 1911 umfassen 54,956 und diejenigen des Jahres 1912 55,893 Personen.

Die Nettounterstüzungskosten beliefen sich 1911 auf Fr. 3,223,083. 75 oder Fr. 1.01 pro Kopf der Wohnbevölkerung und Fr. 111.40 pro Unterstüzungsfall; 1912: Fr. 3,382,151. 25 oder Fr. 1.06 der Wohnbevölkerung und Fr. 115.68 pro Fall.

An diese Kosten trugen bei:

1. Die Institutionen der Heimatkantone:	1911: Fr. 2,076,456. 05 = 64,4 %
	1912: Fr. 2,179,965. 25 = 64,5 %
2. Die Institutionen der Verarmungskantone:	1911: Fr. 1,108,288. 90 = 34,4 %
	1912: Fr. 1,155,201. 15 = 34,2 %
3. Weitere Institutionen:	1911: Fr. 38,338. 80 = 1,2 %
	1912: Fr. 46,984. 85 = 1,3 %

Das Wesentliche der Ergebnisse liegt in nachstehender vergleichender Tabelle:

	Leistungen des Kantons für Angehörige anderer Kantone		Leistungen anderer Kantone für Angehörige des Kantons	
	1911 Fr.	1912 Fr.	1911 Fr.	1912 Fr.
1. Zürich	234,360. —	244,520. 95	58,236. 85	66,175. 25
2. Genf	194,826. —	209,198. 50	6,268. 50	5,905. 75
3. Waadt	130,462. 80	134,101. 50	89,324. 20	81,468. 75
4. St. Gallen	130,655. 50	132,793. 55	50,174. 30	54,449. 55
5. Basel-Stadt	115,737. 30	121,413. 30	6,894. —	8,732. 30
6. Neuenburg	108,521. 25	98,525. 10	27,337. 35	30,247. 95

7. Bern	72,382. 45	81,874. 50	259,749. 40	279,971. 75
8. Appenzell A.-Rh.	19,945. 55	22,733. 10	30,710. 15	30,992. 30
9. Luzern	19,659. 05	22,670. 15	54,771. 80	56,020. 80
10. Solothurn	17,385. 20	20,110. 20	39,442. 25	40,566. 45
11. Aargau	9,487. 05	12,877. 60	139,121. 20	148,182. 50
12. Graubünden	15,645. 65	18,940. 75	17,014. 30	16,241. 50
13. Basel-Land	7,844. 60	10,674. 75	42,842. 15	45,203. 40
14. Schaffhausen	9,816. 90	9,832. 65	26,826. 95	26,639. 20
15. Thurgau	6,283. 75	5,750. 20	71,396. 75	76,657. 20
16. Zug	6,521. 60	4,756. 50	6,816. 85	8,013. 90
17. Glarus	2,466. 50	2,650. 80	13,162. 15	10,718. 25
18. Schwyz	1,733. 60	1,852. 50	27,029. 90	24,489. 65
19. Freiburg	1,441. 30	1,749. 85	66,590. 75	70,446. 05
20. Nidwalden	1,573. —	1,452. 40	3,731. 55	3,078. 10
21. Appenzell S.-Rh.	976. —	1,257. 50	11,015. 80	10,813. 30
22. Uri	637. —	711. —	2,747. 85	3,638. 50
23. Wallis	234. 10	507. 20	27,073. 75	24,550. 95
24. Obwalden	222. 45	175. 80	3,624. 75	4,541. 65
25. Tessin	470. —	70. 80	26,885. 40	27,456. 15

Es haben also 6 Kantone für Angehörige anderer Kantone in e h r ausgegeben, als ihre auswärts wohnenden Angehörigen von den betreffenden Wohnkantonen erhielten, nämlich: Z ü r i c h , G e n f , Waadt, St. Gallen, Basel-Stadt und Neuenburg.

St.

Aufhebung der Ehrenfolgen.

Von nicht zu bestreitendem Interesse auch für unser Blatt ist es, daß der Bundesrat den eidgenössischen Räten den Entwurf zu einem „B u n d e s g e s e z e b e t r e f f e n d die öffentlich-rechtlichen Folgen der fruchtlosen Pfändung und des Konkurses“ unterbreitet, dessen erster Artikel lautet:

„Die fruchtlose Pfändung und der Konkurs als solche ziehen die Einstellung im Stimm- und Aktivwahlrecht nicht nach sich.“

Die Bestimmungen des kantonalen Strafrechts über die Einstellung im Stimm- und Aktivwahlrecht als Strafe bei Betreibungs- und Konkursvergehen bleiben vorbehalten. Jedoch darf der Schuldner um der fruchtlosen Pfändung oder des Konkurses als solcher willen nicht mit Einstellung im Stimm- und Aktivwahlrecht bestraft werden.“

Das Bundesrecht wird also die Einstellung im Stimm- und Aktivwahlrecht lediglich dann zulassen, wenn ein besonderes Betreibungs- und Konkursvergehen vorliegt, diese Einstellung aber nicht nur bei unverschuldetem Vermögensverfall, sondern auch dann ausschließen, wenn die fruchtlose Pfändung und der Konkurs auf ein an sich nicht strafbares Verschulden zurückzuführen sind.

Der Krieg hat bekanntlich neben sehr vielen nachteiligen auch einige günstige Wirkungen, und hier haben wir eine solche vor uns: er trägt mittelalterliche Überreste prompt und sicher ab, die ohne ihn noch lange das Landschaftsbild verunstaltet hätten. Sicher? Wir glauben, am Zustandekommen des obgenannten Bundesgesetzes sei nicht zu zweifeln, und ist dieses einmal in Kraft, so wird dann die immanente Logik vor Ablauf des 20. Jahrhunderts noch ein anderes Unding beseitigen — die „Ehrenfolgen“ der Armut!

St.